

april 2019

monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



Solches tut zu meinem Gedächtnis – Abendmahl im Gespräch

04 Neues Programm im Bildungswerk

09 Champions League des Lebens
Musikalische Andacht zur Todesstunde

11 Diakonie: Mensch im Mittelpunkt
Online-Bewerber-Börse

Liebe Leserinnen und Leser,

Juline aus dem Kindergarten „Storchennest“ hält auf dem Titelbild den Abendmahlskelch von St. Michael in ihren Händen. Kein Problem mehr in St. Michael, denn dort sind die Kinder zum Abendmahl zugelassen, wie auch in weiteren sechs Fürther Kirchengemeinden. Selbstverständlich ist das nicht. Der Kirchenvorstand beschließt in jeder Gemeinde, ob Kinder teilnehmen können oder nicht. Früher war klar, dass erst mit der Konfirmation die Zulassung zum Abendmahl möglich ist.

Am Gründonnerstag, in diesem Jahr der 18. April, erinnern wir uns an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat. Deshalb ist diese Ausgabe dem „Abendmahl“ gewidmet – und weil viele sich mit dem Abendmahl schwer tun. Dekan Jörg Sichelstiel denkt in einem Artikel auf Seite 3 darüber nach, warum und mit wem wir an einem Tisch sitzen und essen und trinken. In der Randspalte finden Sie Statements von Poppenreuther Konfirmand*innen, wie sie das Abendmahl verstehen. Das Unbehagen mancher Gottesdienstbesucher*innen, die nicht so genau wissen, wie man sich beim Abendmahl verhält, kommentiert Pfarrerin Britta Müller von der Erlöserkirche (Seite 2). Übrigens: Am Gründonnerstag gibt es in einigen Gemeinden die Gelegenheit, ein Tischabendmahl zu feiern – Hinweise dazu in der Randspalte auf Seite 3.

Eine gesegnete Passionszeit und ein fröhliches Osterfest, wünscht Ihnen



Christiane Lehner,
Monatsgruß-Redakteurin



Serie: Konfirmand*innen erfahren Gemeinde

Besonderes Profil und einzigartige Aktion in St. Peter und Paul in Poppenreuth



Ehrenamtliche Jugendmitarbeiter*innen sind unser „Pfund“.

Ehrenamtliche Jugendmitarbeiter*innen sind unser „Pfund“. Zum größten Teil eigenverantwortlich und in Eigenregie gestalten sie Sommerzeltlager, Ausflüge, Lesenächte, Bibeltage und Filmabende für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Im Konfiteam tragen sie ganz wesentlich die Konfirmandenarbeit unserer Gemeinde mit. Zu unserer Kirchengemeinde gehören nun mit Bislohe, Braunsbach, Höfles,

Poppenreuth, Sack und Schnepfenreuth mehrere, einstmals eigenständige Orte, die heute zum Teil zur Stadt Fürth, zum Teil aber auch zur Stadt Nürnberg gehören. Das ist im Alltag oft nicht immer einfach.

Was tun, fragt sich unser Konfiteam jedes Jahr aufs Neue und realisiert mit viel Ideenreichtum für unsere Konfirmand*innen eine Fahrradralley durchs

gesamte Gemeindegebiet. Da gilt es, in kleinen Gruppen Fragen und Aufgaben zur Geschichte der Kirchengemeinde zu lösen, gegebenenfalls mutig Gemeindemitglieder zu befragen, ausgewählte Gebäude oder auch mal einen Kirchweihbaum zu finden. Für manche der erste Schritt, Gemeinde zu erfahren.

Michael Wittmann,
Jugendverein PPP e.V.

Kommentar

Abendmahl – wie geht das nochmal?

Wie muss ich mich verhalten beim Abendmahl? Soll ich etwas antworten, wenn mir die Hostie gereicht wird? Halte ich den Kelch beim Trinken selber? Muss ich ganz ernst gucken?

Vieles ist nicht (mehr) selbstverständlich. Braucht es also einen Knigge fürs Abendmahl? Oder eine Erklärung vor jeder Abendmahlsfeier? Kichernde Konfirmand*innen beim Abendmahl, die sich Rat suchend gegenseitig anstupsen, könnten diese Annahme noch bestärken. Doch ich glaube, Erklärungen, Anweisungen allein nehmen die Fremdheit nicht. Es braucht vielmehr eine freudige gelassene Feier des Abendmahls, in der Unsicherheiten nicht peinlich sein müssen, und bei der Menschen, die selten zum Abendmahl gehen, sich von denjenigen

freundlich hineingenommen fühlen, die regelmäßig zum Abendmahl kommen. Am besten gelingt das, indem wir Abendmahl schon mit Kinder feiern und das nicht nur in Kinder- und Familiengottesdiensten. Wenn Kinder und Jugendliche erfahren: Wir sind beim Abendmahl willkommen, wir stören nicht, dann bleibt das Abendmahl nicht fremd. Sie können von klein auf erleben: Abendmahl bedeutet Gemeinschaft miteinander und mit Gott.

Das ein oder andere Kichern wird trotzdem zu hören sein – wie gut, denn an Gottes Tisch sind alle geladen Junge und Alte, die mit traurigem genauso wie die mit heiterem Herzen.

Britta Müller, Pfarrerin der Erlöserkirche

Das Abendmahl oder mit wem essen wir?

Zeichen des Friedens für diese Welt – von Dekan Jörg Sichelstiel



Brotzeit im Kindergarten „Storchennest“ und auf dem Tisch der Abendmahlskelch von St. Michael

Man lernt sich kennen, freundet sich an und lädt dann mal zum Essen ein. Beim Essen und Trinken erleben wir Gemeinschaft. Ab und zu gibt es auch beruflich bedingte Einladungen, vom Betriebsausflug mit Essen bis zu geschäftlich hilfreichen Begegnungen in einem Restaurant. Sie sollen Vertrauen fördern oder stiften. In der Welt der Politik kann es heikler sein. Wer miteinander isst, der wird sich nicht bekriegen – so die Hoffnung.

Was für das „echte“ Essen gilt, trifft erst recht für das symbolische Essen beim Abendmahl zu. „Der Friede des Herrn sei mit euch allen“ – dieser Gruß gehört ins Abendmahl und bringt zum Ausdruck, was geschieht. Menschen, die sich kennen oder auch nicht, Junge und Ältere, Frauen wie Männer, Arme wie Reiche stehen im Kreis und erfahren sich in Frieden verbunden als Leib Christi.

Beeindruckend für mich war eine Abendmahlsfeier in einem entlegenen Anwesen in Nicaragua. Wir waren damals mit einer Partnerschaftsgruppe bei der lutherischen Kirche Nicaraguas zu Gast. Der Zugang zum Dorf war nur noch zu Fuß möglich. Das Auto mit Allradantrieb musste zurückgelassen werden. Wir wurden erwartet, es gab erst eine kleine Stärkung, dann wurde Gottesdienst gefeiert. Welten trafen aufeinander: arme Campesinos, die von ihrer kleinen Landwirtschaft leben, die Hütten ohne Stromanschluss, einfache Sandalen bzw. Gummistiefel an den Füßen, Essen und Kaffee wird mit Holz zubereitet; die

Besuchergruppe mit guten Schuhen, Outdoorkleidung oder gutes weißes Hemd, Foto und Kamera (es war noch vor der Smartphonezeit) – zwei Sprachen, zwei Kulturen, zwei Bildungsstandards, zwei Einkommensverhältnisse. Der Graben könnte kaum größer sein. Aber in der Feier des Abendmahls erleben wir uns alle als Schwestern und Brüder, als eine Gemeinde, „ein Zeichen des Friedens für diese Welt“.

Diese Kraft hat das Abendmahl durch Christus selbst. Wir glauben, dass er sich gibt: „Christi Leib, für Dich gegeben“ und „Christi Blut, für dich vergossen“. Diese Worte werden zur Austeilung von Brot und Wein gesprochen und benennen, was geschieht. Durch das „Brot des Lebens“ und den „Kelch des Heils“, durch ihn selbst werden wir zu seinem Leib.

Gerne würden wir das Abendmahl zusammen mit unseren katholischen Geschwistern feiern. Viele tun das froh und dankbar, aber offiziell geht es nicht. Die römisch-katholische Kirche meint, dass erst die Einheit hergestellt sein muss, um sie im Abendmahl bzw. in der Eucharistie feiern zu können. Als evangelische Kirche wünschen wir uns eine stärkende und auch verpflichtende Feier auf dem Weg dorthin.

Einen Weg für dieses ökumenische Dilemma haben wir in Fürth gefunden. Im Schweigen vollziehen wir die Handlungen, die zu Abendmahl bzw. Eucharistie gehören. Pfarrer*in und Gemeinde beten im Stillen, Brot und Kelch werden erhoben, mit Zeichen gesegnet, im Schweigen teilen wir die Gaben. Das ökumenische Schweigemahl eröffnet einen intensiven Raum geistlicher Gemeinschaft, in dem Christus gegenwärtig ist. Die Worte, die aus dem Teilen von Brot und Wein ein Abendmahl machen, werden nicht gesprochen, aber alle, die teilnehmen, hören sie im Geist. Bei den ökumenischen Kirchenmusiktagen, bei einem großen Gottesdienst für ökumenische Paare und in Jerusalem bei der ökumenischen Israelreise haben wir erlebt, wie stark das gemeinsame Schweigen und wie heilsam das gemeinsame Tun ist. Im Stillen haben wir mit den Engeln gesungen und Gott gelobt und waren seiner Ehre voll.

Was Konfis zum Abendmahl denken



Carlo, Lara, und Talya (von links nach rechts) werden am 14. April in St. Peter und Paul konfirmiert.

Lara: Meiner Meinung nach ist es eine gute „Abwechslung“ gegenüber dem „normalen“ Gottesdienst.

Talya: Ich finde es toll, dass man sich in die frühere Situation Jesu hineinversetzen kann.

Carlo: Ich finde es gut, dass man auch mit anderen Mitgliedern der Gemeinde zusammen kommt.

Gründonnerstag: Tischabendmahl



*In St. Martin sind die Tische unterhalb des Altars für die Besucher*innen festlich gedeckt.*

Die Einsetzung des Abendmahls durch Jesus beim letzten Essen mit seinen Jüngern feiern viele Kirchengemeinden in der besonderen Form eines Tischabendmahls. Im Teilen von Brot und Wein und beim gemeinsamen Essen und Trinken geschieht Begegnung und Gemeinschaft.

Gründonnerstag, 18. April, 19 Uhr, in der Erlöserkirche, in St. Martin und im Gemeindehaus der Wilhelm-Löhe-Gedächtnis Kirche
19. 30 Uhr, in der Auferstehungskirche und Christuskirche

Persönlichkeitsentwicklung

Die Seminarreihe startet mit dem Thema „Wenn ich schwach bin, bin ich stark – Zu meinen Ängsten stehen.“ Gegenwärtige Verunsicherungen sind für die Referentinnen Irene Stooß-Heinzel, theologische Referentin im Bildungswerk, und Elfie Kuhn, Christozentrische Systemikerin (ASP), Anlass, sich mit eigenen Bildern von Starksein und Schwachheit auseinanderzusetzen.

Am 25. Mai heißt das Thema „Im Einklang mit mir selbst – Von der Kunst authentisch zu leben“ und am 6. Juli zum Thema „Vom ICH zum DU – In Beziehung sein“. Gebühr 25 € (Material und Imbiss im Preis enthalten), bei Anmeldung für alle drei Tage 60 €;

Anmeldung schriftlich bis Mittwoch, 10. April

Samstag, 13. April, 10 bis 16 Uhr, Evang. Gemeindehaus Auferstehung, Rudolf-Breitscheid-Straße 37, Fürth

Historische Texte deuten

Der Kurs mit Leseübungen zu Texten in der alten deutschen Schrift will den Teilnehmenden Grundkenntnisse in der vor 1942 gebräuchlichen Handschrift vermitteln. Die Übungstexte werden gemeinsam bewältigt durch wechselseitiges Vorlesen in der Gruppe. Ferner wird die Referentin Annemarie Müller M.A., Kirchenarchivamtfrau, Datierungen, Abkürzungen und Registraturvermerke anhand von Beispielen aus kirchlichen Quellen thematisieren. Gebühr: Spende erbeten;

Anmeldung schriftlich bis Montag, 29. April

9., 16. und 23. Mai, jeweils donnerstags 19 bis 20.30 Uhr, Landeskirchliches Archiv der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Veilhofstraße 8, Nürnberg, Treffpunkt: Foyer

Anmeldung, Gebühren, Teilnehmendenzahl und weitere Informationen:

DAS BILDUNGSWERK www.ebw-fuerth.de
 Otto-Seeling-Prom. 7
 Tel. 74 57 43

Leuchtturm-Veranstaltungen im Bildungswerk

Neu: „Populismus“, „Digitalisierung“ und Veranstaltungsreihe im jüdischen Museum



Highlights entdecken im neuen Programm des Bildungswerks - hier das Titelbild

Der Leuchtturm auf dem Titelbild des Programms weist zu den neuen Veranstaltungen im Sommer. Wie immer gibt es eine Mischung aus bewährten und neuen Formaten, Klassiker wie die Klangmeditation oder die Filme der Agenda 21-Reihe laufen weiter, andere Themen kommen neu dazu.

Themen: Populismus und Digitalisierung

So steigt das Evangelische Bildungswerk – in Kooperation mit der katholischen Erwachsenenbildung – mit den Themen „Populismus“ und „Digitalisierung“ in den Diskurs um zwei besonders umstrittene Themen unserer Zeit ein. Der Vortrag am 15. Mai beschäftigt sich mit „Rechtspopulismus in Europa“, „Werde ich dann noch gebraucht?“ fragt Dr. Katharina Dengler vom IAB (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit) am 2. Mai angesichts der fort-

schreitenden Digitalisierung unserer Arbeitswelt. Erstmals findet dieser Vortrag im neuen Ludwig-Erhard-Zentrum statt.

Begegnungen: Sprechende Orte

Nicht nur mit diesem Vortrag geht das Bildungswerk an Orte, die offen oder im Verborgenen das Stadtleben prägen. Die zweite Auflage der Reihe der „Sprechenden Orte“ führt wieder hinter in der Regel verschlossene Türen, diesmal ins Städtische Archiv nach Burgfarrnbach (16. Mai), in eine Galerie im Wohnzimmer (3. Juni) und ins Klärwerk (27. Juni).

Reisen: Weimar und Frankfurt

Zwei Kurzreisen weiten den Blick über die Grenzen Fürths hinaus nach Weimar, der Stadt, in der vor 100 Jahren das Bauhaus gegründet wurde (4./5. Juli), und nach Frankfurt zur Van Gogh-Schau der Superlative (26. Oktober).

Seminar: Persönlichkeitsentwicklung

Auch Lebensthemen und Kulturelles sind wieder im Angebot: „In mir wachsen – Grenzen erweitern“ ist das Motto einer Seminarreihe zur Persönlichkeitsentwicklung, die am 25. Mai startet. Informationen dazu finden sich links in der gelben Spalte.

Entdeckung: Jüdisches Museum

Eine neu entwickelte Veranstaltungsreihe im jüdischen Museum beleuchtet die gemeinsamen Wurzeln von jüdischen und christlichen Festen.

Das gedruckte Programm finden Sie in den Kirchengemeinden, bei Buchhandlungen und öffentlichen Auslagestellen oder im Internet unter www.ebw-fuerth.de.

Irene Stooß-Heinzel,
 Theologische Referentin im ebw

Über die Champions League des Lebens

Lesung: Warum Älterwerden das Beste ist, was uns passieren kann



Seinen positiven Zugang zum Älterwerden schildert der Autor Dr. Markus Müller am Freitag, den 26. April, im Kulturforum

Dr. Markus Müller (*1955) ist Pädagoge, Pfarrer und Autor aus der Schweiz. Er findet in seinem neuen Buch „Champions League des Lebens“ einen sehr positiven Zugang zum vielschichtigen „Älterwerden“. Für ihn ist es nicht Abgesang und Verfall, sondern es ist (auch) die „Königsklasse“ des Lebens! Am Freitag, den 26. April, liest er um 19 Uhr im Kulturforum (Würzburger Str. 2, 90762 Fürth) aus seinem Buch vor. Er

stellt dabei zwölf Lügen über das Altern vier Erfahrungen gegenüber. Außerdem findet er fünf Lebensphasen im Alter, denen jeweils eine „Berufung“ zugrunde liegt und er bietet sieben „Schlüssel“ zum Bestehen der Königsklasse an. Bei so viel guten Gedanken und Zahlen zum Thema Älterwerden: Das wird ein einmaliger Abend! – meinen die Veranstalter, der Arbeitskreis „Reif für's Leben.“ Zu ihm gehören Ute Böttcher (Caritas), Friederike Süß (Caritas), Christiane Schmidt (Seniorenbeauftragte der Stadt Fürth) und Rudolf Koch (Referent für Altersfragen im Evang. Dekanat Fürth).

Der Arbeitskreis plant Veranstaltungen rund um das Thema glückliches und gesundes Altern in Fürth.

<https://www.reif-fuers-leben.de/>

Andacht zur Todesstunde am Karfreitag

Musik und Meditation in St. Michael und Erlöserkirche

Gekreuzigt, gestorben und begraben: Am Karfreitag gedenken Christ*innen des Todes Jesu. Sein Ruf „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ greift die mit diesem Tag verbundenen Fragen nach der Gegenwart Gottes im Leiden auf. Musik und Meditation sind geeignete Gestaltungselemente in der Andacht zur Todesstunde.

Werke der Hoch- und Spätrenaissance erklingen zur Todesstunde Jesu am Karfreitag, den 19. April, um 14.30 Uhr in Fürth-Dambach. Der Chor der Erlöserkirche singt unter der Leitung von Johannes Brinkmann (Orgel) Motetten über Texte der Karfreitagliturgie u.a. von Orlando

di Lasso (1532 – 1594) und Tomás Luis de Victoria (1548 – 1611). Dazu werden Orgelwerke von Andrea Gabrieli (1510 – 1586) und Texte zur Passion zu hören sein.

In der Altstadtkirche St. Michael führen um 15 Uhr unter Leitung von Ingeborg Schilffarth die Fränkische Kantorei A-cappella-Musik des 16. und 20. Jahrhunderts auf. Zu hören sind die „Lamentationes“ von Thomas Tallis und „Quatre motets pour un temps de penitence“ (Vier Motetten für eine Zeit der Buße) von Francis Poulenc auf. Zuvor werden einzelne Passionsmotetten in Themengottesdiensten aufgeführt (siehe „Chorgottesdienste“ in den Klangtipps auf Seite 11).

Was ist richtig? Was ist falsch?

Volker Zuber, Pfr. i.R., spricht in seinem Vortrag über den menschlichen Zweifel, die Wahrheit, die Lüge und den Umgang mit Menschen, die völlig konträre Vorstellungen haben.

Montag, 1. April, 19.30 Uhr, St. Michael, Gemeindezentrum Kirchenplatz 7

Church to go

Der Gottesdienst in offener Form und mit Bandmusik trägt den Titel: „Das Kreuz mit dem Kreuz“

Sonntag, 7. April, 10.30 Uhr, Erlöserkirche

Literaturgottesdienst

Im Mittelpunkt steht das Buch „Der Zopf“ von Laetitia Colombani: Der Zopf aus drei Erzählsträngen versinnbildlicht, wie mutige Entscheidungen, gefällt in großer innerer Einsamkeit, Auswirkungen von ungeahnter Reichweite auf andere Menschen Welt haben.

Sonntag, 14. April, 10 Uhr, Kirche Maria Magdalena

Pflanz- und Buddel-Gottesdienst

Der biblische Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren, ist zentraler Gedanke des Gottesdienstes. Vor der Kirche buddeln und pflanzen Besucher*innen für Wildbienen und Co, begleitet vom Fürther Vorsitzenden des Bund Naturschutz Reinhard Scheuerlein mit Informationen rund um eine insektenfreundliche Umwelt.

Sonntag, 14. April, 10 Uhr, Sankt Martin

Arbeiten in Papier und Textil

Die Textilkünstlerin Sabine Neubauer führt am Mittwoch, den 13. März, um 19.30 Uhr im Rahmen der Dambacher Abendgespräche in ihr Werk ein. Die Künstlerin ist an zwei Sonntagen, am 24. März und am 7. April von 15 bis 18 Uhr in der Ausstellung anwesend.

bis Dienstag, 23. April, Gemeindehaus Erlöserkirche, Zirndorfer Str. 51

Tanz in den Mai in Maria Magdalena

Tischreservierung ist möglich. Eintrittskarten zu 10 € (inkl. Begrüßungsgetränk) Samstag, 27. April, 19 Uhr, Ökumenisches Zentrum Maria Magdalena, Gerhardt Hauptmannstr. 21

monatsgruß

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 64. Jahrgang / 2019
 Auflage: 26 500 Exemplare

Herausgeberin

Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth,
 Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel
 Pfarrhof 3, 90762 Fürth
 Telefon: 0911-7666490, Fax: 0911-7666499
 Verantwortlich: Christiane Lehner
 Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat
 Pfarrgasse 2, 90762 Fürth
 Telefon: 0911-78714525
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck

Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße
 20, 90411 Nürnberg, Telefon 0911-58054670

Redaktionsschluss Juni: 12. April

Texte und Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet von Christiane Lehner
 Titelbild Motiv: Juline aus dem „Storchennest“
 Seite 2 Serie/Philip Hain
 Seite 3 oben rechts: Konfis/Benedikt Bruder
 unten rechts: Tischabendmahl /Kuno Hauck
 Seite 9 oben: Championsleague/ fotolia
 Seite 11 rechts oben: Konzert Heilig Geist/
 Ute Baumann; unten: mitarbeiten - Kirchliche
 Beschäftigungsinitiative

ANZEIGE

**Glück ist das Einzige,
 das sich verdoppelt,
 wenn man es teilt.**

Geben Sie von Ihrem Glück doch etwas weiter und gestalten Sie ein Stück Zukunft – mit einer Stiftung. Das ist einfacher als Sie denken, denn sämtliche Verwaltungsaufgaben übernimmt die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.

Wir informieren Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema und bei der Entwicklung Ihrer eigenen Ideen:



Klaus Brunner
 Stiftungsberater
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 56
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
 klaus.brunner@sparkasse-fuerth.de



Petra Detampel
 Stiftungsberaterin
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 52
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
 petra.detampel@sparkasse-fuerth.de



www.die-stifter.de · www.sparkasse-fuerth.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

• **Bahnhofsmision, evangelische**
 Hilfen für Wohnungslose und Suchtkranke
 Ottostraße 6–8, 90762 Fürth,
 Telefon: 977 237 12
 www.bahnhofsmision-fuerth.de

• **Christliche Pfadfinderschaft Stamm Franken**
 Pfarrhof 4, 90762 Fürth;
 www.cp-stamm-franken.de

• **Christlicher Verein junger Menschen**
 Alexanderstraße 28, 90762 Fürth
 Telefon: 77 06 06;
 cvjm-fuerth@kabelmail.de;
 www.cvjm-fuerth.de

• **Diakonisches Werk Fürth**
 „Haus der Diakonie“ und Geschäftsstelle
 Königswarterstraße 56–60, 90762 Fürth
 Telefonzentrale: 74933-0
 www.diakonie-fuerth.de
 E-Mail: zentrale@diakonie-fuerth.de
 Alle Angebote: www.alles-diakonie.de
 Allgemeine Sozialberatung, Club für geistig
 behinderte und nicht behinderte Erwachsene,

Fachstelle für pflegende Angehörige, Offene Trauergruppe, Schuldner- und Insolvenzberatung, Sexual- und Schwangerschaftsberatung, Seniorenbegegnungsstätte, Tagesstätte für psychisch kranke Menschen, Pflege: Ambulante Pflege, Seniorenpflegeheim So-fienheim in Fürth

• **Evangelisches Bildungswerk**
 Otto-Seeling-Promenade
 7, 90762 Fürth, Telefon:
 74 57 43,
 info@ebw-fuerth.de,
 www.ebw-fuerth.de

• **Evangelische Jugend**
 Löhehaus, Königstraße
 27; Jugendwerk, Pfarrgasse 2, 90762 Fürth,
 Telefon: 7 43 27 53,
 info@ej-fuerth.de, www.
 ej-fuerth.de

• **Kircheneintritt**
 in der eigenen Kirchengemeinde oder bei der
 Beratungsstelle für Mitgliedschaftsfragen
 Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg,
 Telefon 21 41 51 6;
 kircheneintrittsstelle@eckstein-evangelisch.de

• **Klinikseelsorge, evangelische**
 Telefon: 75 80 16 21
 Kinderklinik-Seelsorge Telefon: 75 80 31 02

• **Landeskirchliche Gemeinschaften**
 Burgfarrnbach, Würzburger Straße 474, Te-
 lefon: 75 50 48; Evangelische Gemeinschaft
 Fürth Gebhardtstraße 19, Telefon: 97 79 78 60;
 Rosenstraße 5, Telefon: 77 55 22; Vach, Rot-
 dornstraße 17 a, Telefon: 76 17 09

• **Luise Leikam Schule**
 Grundschule der Evang. Schulstiftung Fürth,
 Benno-Mayer-Straße 9-13, 90763 Fürth,
 Telefon Sekretariat: 50 72 26-0,
 sekretariat@luise-leikam-schule.de,
 www.luise-leikam-schule.de

• **Mitarbeiten – Kirchliche Beschäftigungsinitiative e.V.**
 Kirchenplatz 2, 90762 Fürth, Telefon: 660190,
 www.mitarbeiten-fuerth.de

• **Seelsorge für Ältere Menschen**
 Kirchenplatz 3, 90762 Fürth
 Pfarrer Rudolf Koch, Referent für Altersfragen
 Telefon: 977 977 16; rudolf.koch@elkb.de

• **Telefonseelsorge 0800-1110111**

• **Welthaus Fürth, Kooperationspartner „Fair Trade Dekanat“**
 Gustavstraße 31, 90762 Fürth, Telefon:
 977 28 73, www.weltladen-fuerth.de



Eine Initiative für eine offene Stadtgesellschaft, für mehr Miteinander und Teilhabe von Menschen mit Fluchthintergrund in der Stadt Fürth.

Mehr Informationen, alle Veranstaltungen und Termine finden Sie unter <https://www.fuerth-evangelisch.de/angebote-themen/fluechtlinge/>

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Wenn das Leben mehr Probleme bereithält, als zu bewältigen sind

Sie ist seit der Geburt ihres heute achtjährigen Sohnes alleinerziehend. Beide leben von staatlichen Unterstützungsleistungen. Das benötigte Bett oder eine neue Jacke bereiten ihr jede Nacht Kopfzerbrechen. Er hat ein Leben lang hart gearbeitet – für sich und für andere. Im Alter bleiben ihm nach Abzug der Miete, Stromkosten, Versicherungen und Medikamentenzahlungen 100 Euro. Wie das reicht zum Überleben? „Da schränkt man sich eben ein, isst eine Semmel oder eine Brezel mit Butter“, antwortet er lapidar.

Zwei Menschen, zwei individuelle Schicksale und doch zeigen sie eines: Manchmal hält das Leben mehr Probleme bereit, als zu bewältigen sind. In diesen Fällen bietet die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA) der Diakonie Fürth niedrigschwellige und kompetente Unterstützung. Die erfahrenen

Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen im Haus der Diakonie in der Königswarterstraße nehmen sich Zeit für die alltäglichen Herausforderungen des Lebens.

Sie sind da, wenn man in persönlichen Krisensituationen nicht weiß, an wen man sich wenden soll. Sie beraten und informieren über staatliche Leistungen zur Existenzsicherung, wenn das Geld nicht zum Leben reicht. Sie unterstützen im Umgang mit Ämtern und Behörden und helfen beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen. Sie zeigen selbst Lösungswege auf und übernehmen zudem eine wichtige Lotsenfunktion. Bei Bedarf vermitteln sie an fachspezifische Beratungsstellen.

Michael Knies

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA)
Telefon 0911 74933-24/-25/-26
kasa@diakonie-fuerth.de

Potential bemerkenswerter Menschen entdecken

Online-Bewerber-Börse als Brücke zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgebern

mitarbeiten – die Kirchliche Beschäftigungsinitiative e.V. Fürth (KBI) hat ein neues Projekt auf den Weg gebracht. Seit Ende Februar ist die Internetseite www.bemerkenswert-mitarbeiten.de online und funktioniert als Brücke zwischen Arbeitgeber und Bewerber. „Wir kennen alle Bewerber persönlich und unterstützen sie im Bewerbungsverfahren mit dem Ziel, für den Arbeitgeber den passenden Mitarbeiter und für den Mitarbeiter den passenden Arbeitgeber zu finden“, betont die stellvertretende Geschäftsführerin Susanne Wich.

Arbeitgeber brauchen zuverlässige und motivierte Mitarbeiter. Auf der neu eingerichteten Internetseite werden bemerkenswerte Menschen vorgestellt, die ihre Potentiale im Berufsleben wieder voll entfalten wollen. Auch Erfolgsgeschichten über bereits vermittelte Teilnehmende mit Nennung des Arbeitgebers werden vorgestellt. Zum Beispiel die 30jährige Anna-Maria, sie hat den von ihr ersehnten Wiedereinstieg ins Berufsleben im Einzelhandel im Bereich Mode und Asses-



Dank der kirchlichen Beschäftigungsinitiative hat Anna-Maria den Wiedereinstieg ins Berufsleben geschafft

soires geschafft. Nun ist sie unabhängig von Leistungen des Jobcenters.

Die Teilnehmenden werden aus Datenschutzgründen anonymisiert präsentiert. Arbeitgeber können über die Plattform unkompliziert einen anonymisierten Lebenslauf anfordern und bei Interesse detailliertere Informationen über den Bewerber in einem Vorabgespräch mit der KBI erhalten. Dieser Service soll interessierte Arbeitgeber entlasten, zudem kann die KBI bei der Beantragung eventuell möglicher Lohnkostenzuschüsse unterstützen.

Konzert für Tasten und Klappen



Sigrid Erbe-Spörer und Wolfgang Kohlert spielen Pop, Jazz, Klassik und Genre-Übergreifendes

Kompositionen im Pop- und Jazzgewand von M. Schütz und J. M. Michel arrangiert für Saxofon und Orgel: Die freiberufliche Musikerin und Musikpädagogin Sigrid Erbe-Spörer ist an der Orgel zu erleben, ihr Kollege Wolfgang Kohlert am Saxophon ist ebenfalls Musikpädagoge sowie Bandleiter. Der Eintritt ist frei. Sonntag, 7. April, 18 Uhr, Heilig Geist

Kreuzweg: Musik, Lyrik und Bilder

Uraufführung des „Kreuzwegs“ von Dorothea Hofmann (Orgel: Kirchenmusikdirektorin Sirka Schwartz-Uppendieck); Michael Herrschel liest aus seinem Buch „Kreuzungen. Lichtpunkte“
Samstag, 6. April, 18 Uhr, St. Paul

Start in die Karwoche

Meditative Musik und Gedanken zum Thema „Der Kreuzweg Jesu“; Sirka Schwartz-Uppendieck (Orgel); Martin Adel (Predigt)
Sonntag, 14. April, 10 Uhr, St. Paul

Chorgottesdienste

Die Fränkischen Kantorei singt Motetten von Francis Poulenc (1899 – 1963)
Leitung und Orgel: Ingeborg Schilffarth
Sonntag, 14. April, 9.30 Uhr, „Tenebrae factae sunt“ in der Auferstehungskirche
Gründonnerstag, 18. April, 19 Uhr, „Tristis est anima mea“ in St. Michael

40 Jahre Simon-Orgel in St. Michael
Festgottesdienst zum Orgelgeburtstag, mit Sirka Schwartz-Uppendieck (Orgel) und Michael Herrschel (gregorianische Intonationen).

Sonntag, 28. April, 10 Uhr, St. Michael

Was ist das schon,
ein Stück Brot,
ein Schluck Wein?
Missverständlich.
Leicht zu übergehen.
Und doch -
Die Erinnerung:
Der Tisch des Lebens ist
gedeckt
Der Vorgeschmack:
Alle werden an Leib und
Seele satt.

Text und Foto:
Wolfgang Vieweg
Motiv: zum Gründonnerstag - Abend-
mahlsfeier in der Auferstehungskirche

Rückseitengestaltung 2019:
Jahreszeiten und Feiertage im Jahresverlauf

